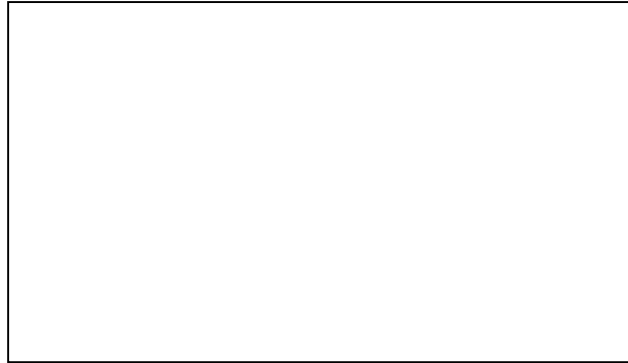




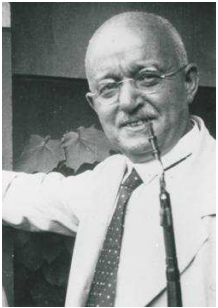
## Lüdinhäuser Straßennamen

Wagenfeldstr.

KARTE



Vertreter der expressionistischen niederdeutschen Dichtung, Volkskundler, Heimatforscher, Initiator des Westfälischen Heimatbundes – aber auch Verfechter von nationalsozialistischem Gedankengut



Die Straße wurde nach Karl Wagenfeld benannt. Er wurde am 5.4.1869 in Lüdinhäuser als Sohn eines Bedienten des Landrates geboren und verstarb am 19.12.1939 in Münster

Wagenfeld wuchs in Drensteinfurt auf, wo der Vater 1869 eine Stelle als Weichensteller übernommen hatte. Nach seiner Lehrerausbildung unterrichtete er u. a. in Recklinghausen und Münster. 1919 verließ er den Schuldienst, um sich ganz dem Sammeln von volkskundlichem Material (z. B. Lieder, Sprichwörter), der Förderung der niederdeutschen Sprache und des Heimatgedankens zu widmen. Er verfasste selbst zahlreiche plattdeutsche Gedichte und Erzählungen. Außerdem regte er die Gründung des westfälischen Heimatbundes an, wurde zunächst dessen Geschäftsführer, später Vorsitzender.

Wagenfeld vertrat völkisch, nationalistisches, z. T. rassistisches Gedankengut. Er stand so dem Nationalsozialismus nahe, von dem er sich vereinnahmen ließ.

Viele seiner Ideen wie z. B. seine Neoromantik, sein Ideal der Volksgemeinschaft, von Volkstum und Rasse und sein Nationalismus waren in der Anfangseuphorie im Dritten Reich anschlussfähig. So wurde er auch von führenden Nationalsozialisten hofiert und geehrt. Jedoch wurde sein "Kind" der Westfälische Heimatbund" schnell gleichgeschaltet. Wagenfeld selbst wurde an den Rand gedrängt. Karl Wagenfeld zeigte keinen rassistisch ausgeprägten Antisemitismus. Er sah die moderne Massenkultur als zerstörerisch und Heimat bedrohend an und konnte die Begeisterung der neuen Machthaber für diese Neuerungen nicht teilen. Seine Verherrlichung von Niedersachsen und Westfalen fand keine Begeisterung in der nationalsozialistischen preußischen Zentrale, die eher auf Zentralismus setzte. Unterschiede zu den Nationalsozialisten bestanden auch darin, dass er ihre Forderung nach "Lebensraum im Osten" nicht teilte. \*

Nach Karl Ditt bestand seine größte Unterscheidung zum Nationalsozialismus darin, "dass seine Anschauungen stark christlich geprägt waren." Letztlich ging es ihm wohl eher um eine kulturell regionale Stärkung "Niederdeutschlands". Nach Karl Ditt "verstand sich Wagenfeld als ein kultureller Regionalist, nicht als Politiker; deshalb war er auch in der Heimatbewegung und nicht in einer Partei engagiert."

In Lüdinhäuser wurde seinerzeit eine Straße nach Wagenfeld benannt, zum einen, weil er hier geboren wurde und zum anderen, weil man, wie in vielen anderen Orten, seine heimatkundlichen und literarischen Verdienste herausstellen wollte.

Seitdem sein Nachlass gesichtet worden war, wurde Wagenfelds Haltung zum Nationalsozialismus wieder stärker ins

Bewusstsein gerückt. An vielen Orten wurde/wird über die Namensgebung diskutiert. Zum Teil wird entschieden, die Straßen umzubenennen, andere Orte fügen eine entsprechende Erläuterung hinzu.

\* Karl Ditt: Karl, Wagenfeld S. 211 und 231

Quelle:

[https://www.lwl.org/literaturkommission/alex/index.php?id=00000003&layout=2&author\\_id=00000922](https://www.lwl.org/literaturkommission/alex/index.php?id=00000003&layout=2&author_id=00000922)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Karl\\_Wagenfeld](http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Wagenfeld) Abfrage vom ....

<http://www.muenster.de/stadt/strassennamen/wagenfeldstrasse.html>

Karl Ditt: Karl Wagenfeld (1869 - 1939): DICHTER, HEIMATFUNKTIONÄR, NATIONALSOZIALIST?, in: Frese, Matthias (Hg.) Fragwürdige Ehrungen!? Straßennamen als Instrument von Geschichte und Erinnerungskultur, Münster 2012, S. 179-233.

Ein Projekt des



**RICHARD-VON-WEIZSÄCKER-BERUFSSKOLLEG**

Schulen der Sekundarstufe II

des Kreises Coesfeld



Abschlussklassen 2015 FO31S und FO32S der Fachoberschule für Gesundheit und Soziales des Richard-von-Weizsäcker-Berufskollegs